

Bieler Tagblatt



Unterhaltung für die ganze Familie

Auf verschiedenen Bühnen in der Region wird in den kommenden Wochen der preisgekrönte Jugendroman «Hodder der Nachtschwärmer» aufgeführt. KULTUR SEITE 22

22 | SAMSTAG
31. OKTOBER 2009

KULTUR

Im Theater die Jugend verstehen

Das Bieler Théâtre de la Grenouille bringt den preisgekrönten Jugendroman «Hodder der Nachtschwärmer» auf die Bühne. Die typischen Themen der Jugendlichen bieten Gesprächsstoff für die ganze Familie.

PIA ZEUGIN

Aus dem Jugendroman «Hodder der Nachtschwärmer» von Bjarne Reuter machte die Regisseurin Charlotte Huldli «Hodder rettet die Welt», eine Inszenierung für die Bühne und für Menschen ab 8 Jahren. Es sind aktuelle Themen aus der Jugend in unserer Zeit.

Hodder ist ganz ein normaler Jugendlicher, beinahe noch ein Junge, 10 Jahre alt. Und doch ist er anders: Weil ihn die Klassenkameraden nicht mögen, wird er zum Aussenseiter. Das schlechte Gefühl vertreibt er mit Träumen und dem Willen, dennoch selbstbewusst zu bleiben. Sich nicht unterkriegen lassen, ist seine Devise. Und er ist etwas Besonderes: Er soll nämlich die Welt retten, wie eine Fee wollte. Er versucht es, mit vielen Hochs und Tiefs. Am Schluss hat er dies zwar nicht vermocht, aber Freunde gewonnen und ist stark geworden, ja sich selbst geliebt. Zuversichtlich geht er seinen Weg weiter. Eine schöne Botschaft.

Welt der Jugend

Der Vater kleistert Plakate, die Mutter ist gestorben. Hodder ist ein Aussenseiter. Auch weil alle von seinem Namen befremdet sind: «Hodder» ist skandinavisch, er stammt von den Seefahrern ab. Und Hodder ist viel allein. Dann schaut er aus dem Fenster, beobachtet die Nachbarn: «Ich schlafe erst ein, wenn ich den Töf des Vaters höre», sagt er lustig. Rechts auf der Bühne ist das Zuhause, links die Schulstube, alles was sich auf der Strasse abspielt, befindet sich in der Mitte der Bühne und wird mit Diabildern verdeutlicht.

Plötzlich erscheint ihm eine Fee: «Du wirst die Welt retten»,



Hodder (Mitte) und Schulkameraden: Folgenreiche Freundschaft.

Bild: Marius Affolter

sagt sie. Der Jugendliche sieht eine Chance, etwas Besonderes zu leisten, macht aber den Fehler, es den anderen zu erzählen. Alle halten ihn für verrückt. Hodders Verträumtheit wird belächelt, dennoch glaubt er weiterhin an die Fee und an seine Aufgabe. Mit der Lehrerin möchte er gut auskommen, macht es aber falsch, macht Komplimente. Selbst die Lehrer kritisieren ihn, weil er den Unterricht durch Unkonzentriertheit stört.

Die Mutter fehlt

Hodder kommt gut aus mit seinem Vater, es fehlt ihm jedoch eine Mutter. Er sucht Wärme.

Er will mit der Errettung einer Insel beginnen und sucht Verbündete. Die schöne Nachbarin Lola macht mit, der Kamerad Alex zweifelt. Hodder lebt ganz in seiner eigenen Welt.

Hodder rettet die Welt

- Für **Menschen** ab 8 Jahren.
- Théâtre de la Grenouille, Biel.
- Spiel: Nicole Bachmann, **Pascale Güdel**, Arthur Baratta.
- Inszenierung Charlotte Huldli, Musik **Jonas Kocher**, Ausstattung Verena Lafargue Rimmann, Licht Tom Häderli.
- Aufführungen (deutsch): Biel, **Rennweg 26**: 1.11., 7.11., 14.11., 21.11., Täuffelen Aula Oberstufenzentrum 22.11., Grenchen **Aula Schulhaus Zentrum** 28.11.

LINK: www.theatredelagrenouille.ch

Erkenntnisse gewinnt er, als er zum hässlichsten Jungen ausserkoren wird: «Innendrin sind wir eigentlich alle gleich, nur aussen sehen wir anders aus. Sonst können wir uns nicht unterscheiden.» Hodder verkauft vieles und findet immer wieder zu sich zurück. Schwierig wird es, als ihn ein Freund enttäuscht. Er weint. Von allen Tiefschlägen erholt er sich. Dies macht ihn resilient. Der Vater unterstützt ihn liebevoll: «Du wirst jedes Jahr schöner», sagt er. «Es muss erlaubt sein, traurig zu sein, zu weinen», ergrünzt er.

Trost ist ein Thema, das sich durch das ganze Stück zieht: Morgen sieht die Welt wieder ganz anders aus. Weitere Themen sind die Trennung der Eltern und das Finden der eigenen Identität. Der Lernprozess ist hier: Sorgen können durch Mitgefühl gemindert werden. Auch dass die Lehrer oft

mit den Jugendlichen überfordert sind. Sie brauchen ihre Pausen und sind nicht bereit, sich um alles im Leben eines Schülers zu kümmern. Im Stück wird dieser Aspekt realistisch aufgezeigt, ohne Vorwürfe.

Ausgezeichnete Aufführung

Thema Medien: Hodder hat bewusst keinen Fernseher und wird prompt ausgelacht. Muss man einen haben? «Ich habe keinen», sagt Hodder, «weil ich sonst immer davor sitze und schaue.»

Auf die Bemerkung von Alex, «du bist ja dann gar nicht auf dem Laufenden», erwidert Hodder nichts. Weitere Themen sind der Markendruck der Jugend, die Angst, sich lächerlich zu machen, das Zeigen von Gefühlen. Ein gelungenes Stück mit der ausgezeichneten Schauspielerin Pascale Güdel als Hodder.

LES PLANCHES

magazine des arts de la scène

No 30/ Décembre 2009
CHF 6.50/ € 5.-

Hodder sauve le monde par le Théâtre de la Grenouille

> Marie-Thérèse Juillerat

• Pour tout décor, deux grands écrans (Tom Häderli) qui charmeront nos pupilles durant le spectacle. Dans un coin, modeste mais bien personnalisé, le domaine de Hodder... le royaume de Hodder ! C'est de là, en effet, que le jeune garçon de 10 ans, seul le soir, observe, écoute et interprète les lumières et les bruits de la nuit. Il nous emporte dans ses rêves et, naturellement, quand apparaît une fée qui lui annonce qu'il est «élu» pour sauver le monde, on est plongé dans le merveilleux et on se laisse glisser inexorablement... jusqu'à voir le chien bleu !

Disons-le d'emblée, Pascale Güdel dans le rôle de Hodder est extraordinaire. Son interprétation est fine, adéquate et pleine de sensibilité avec sa casquette de «rappeuse» et ses petites lunettes «intellos». On craque pour son personnage qui, frère et souvent exclu à l'école, se rend compte qu'il doit constituer une équipe pour mener à bien son projet.

La fée, (Nicole Bachmann) qui a su trouver un ton à la fois mystérieux et lancinant pour persuader Hodder de se lancer dans cette aventure est aussi excellente dans le rôle de la belle Lola, de l'institutrice et de Philippe, le costaud, qui deviendra peu à peu l'ami de Hodder.

Arthur Baratta, lui aussi, se démultiplie dans ce conte moderne: il est le doux père compréhensif qui fixe quand même des limites à son fils, il est débordant d'énergie et drôle dans la peau du boxeur Bic Mac Johnson, mais peut-être un peu moins convaincant dans le rôle du copain d'école moqueur et sournois.



Bravo à Charlotte Huld pour l'adaptation du livre de Bjarne Reuter. Tout en finesse, et avec de légères pointes d'humour bien dosées, la mise en scène est respectueuse de la situation sociale décrite. Accompagnée de phases musicales courtes et bien choisies par Jonas Kocher, cette pièce a su transporter les spectateurs dans le monde imaginaire de Hodder.

CRITIQUE

Bieler Tagblatt

18 | DIENSTAG
27. OKTOBER 2009

AGENDA

Realität in die Fantasiewelt einbetten

«Hodder rettet die Welt» ist eine Geschichte mit Tiefgang für Kinder ab acht Jahren. Am Sonntag führt das Théâtre de la Grenouille das Stück erstmals in Biel auf.

mt. Hodder, die Hauptperson der Geschichte, ist ein zehnjähriger Junge, der abends oft alleine zu Hause ist und mit seinem Vater lebt. Seine Mutter ist tot. Der Vater arbeitet nachts, ist mit seinem Motorrad unterwegs und klebt Plakate an die Plakatwände der Stadt. Hodder bleibt oft noch lange wach und schaut zum Fenster hinaus in die nächtliche Stadt. Eines Nachts besucht ihn eine Fee und verkündet ihm, dass er ausgewählt sei, die Welt zu retten. Das Erscheinen der Fee selbst überrascht ihn nicht sonderlich. Vielmehr verwundert es ihn, dass sie ihm mitteilt, er sei auserwählt, die Welt zu retten.

Oft ausgelacht

Hodder vermutet zunächst eine Verwechslung, da er nicht gewohnt ist, zu den Auserwählten zu gehören, wird er doch in der Schule nie gewählt, höchstens abgewählt. Auch ist er ziemlich klein und schwächling für sein Alter. In der Schule bringt er die Lehrerin mit seinen Fragen, die meist nichts mit dem Unterrichtsthema zu haben, regelmässig aus



Das Théâtre de la Grenouille zeigt das Stück «Hodder rettet die Welt». Bild: zvg

Spielplan in Deutsch

- Sonntag, 1. November, 11 Uhr, Rennweg 26, **Biel**
- Samstag, 7. November, 11 Uhr, Rennweg 26, **Biel**
- Samstag, 21. November, 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, **Lyss**
- Sonntag, 22. November, 15 Uhr, Aula Oberstufenzentrum **Täuffelen**
- Samstag, 28. November, 15 Uhr, Aula Schulhaus Zentrum IV **Grenchen**
- Reservationen: Théâtre de la Grenouille, Tel. 032 341 55 86, Mail: th.grenouille@bluewin.ch
- Spiel: Nicole Bachmann, Pascale Güdel, Arthur Baratta
- Inszenierung: Charlotte Huld
- Musik: Jonas Kocher
- Licht: Tom Häderli
- Ausstattung: Verena Lafargue Rimann (mm)

der Fassung, und von seinen Klassenkameraden wird er öfters ausgelacht. Doch die Fee kann ihn davon überzeugen, dass genau er gemeint ist. Nach anfänglichem Zögern nimmt er aber den Auftrag der Fee sehr ernst.

So macht sich Hodder auf seine ganz eigene Art an die Aufgabe, die Welt zu retten. Die ganze Welt, das ist, findet Hodder, ein biss-

chen zu viel, schliesslich ist er ja eher klein und nicht so stark für sein Alter. Er beschliesst also, mit der Insel Guambillua anzufangen. Einer sehr kleinen Insel im Atlantik.

Und er fasst den Entschluss, eine Expeditionsmannschaft auf die Beine zu stellen. Er realisiert, dass er dazu Freunde braucht. Aber woher Freunde nehmen, wenn man keine hat? Hodder macht sich also auf die Suche. Zuerst findet er vor allem in seiner Phantasiewelt Freunde, die schöne Lola, den Schwergewichtsboxer Big Mac Johnson und den blauen Hund. In der Schule erzählt er ganz selbstverständlich von der Fee und von seiner geplanten Expedition und stösst damit natürlich auf Befremden. Nur Philippe, der stärkste und mutigste Junge der Schule, ist irgendwie fasziniert von Hodder. Ganz langsam bahnt sich zwischen den beiden eine Freundschaft an.

Ein wunderschönes Plädoyer für die Kraft der Imagination und eine Aufforderung an alle, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

Mehrsprachiges Theater

Das Théâtre de la Grenouille ist ein professionelles Theater für junges Publikum. Seit der Gründung 1985 sind 21 Produktionen entstanden. Schwerpunkte der Arbeit liegen im Erproben und Erforschen von mehrsprachigen Theaterformen sowie in der Verbindung von Theater und Musik.

CRITIQUE

Théâtre

L'imagination sauve le monde!

La première – en version française – de la nouvelle création du Théâtre de la Grenouille, «Hodder sauve le monde», a transformé la salle du Rennweg 26 en univers féerique, où le rêve et la réalité ne font qu'un. Mis en scène par Charlotte Huldi, cette adaptation du roman de Bjarne Reuter, «Je suis Hodder» traite avec humour et finesse une actualité sociale bien sombre. La famille monoparentale, la différence et la solitude qui en découle sont, en effet, autant de thèmes que la troupe bilingue aborde à travers ce conte moderne.

Suite au décès de sa mère, un jeune garçon portant le nom étrange de Hodder, vit dans un modeste appartement avec son père. Comme ce dernier travaille souvent le soir, l'enfant se retrouve fréquemment seul. Une nuit une fée lui rend visite en chuchotant «Hodder tu dois sauver le monde. Tu es l' élu ». Habitué à évoluer à l'ombre de ses camarades et sans cesse humilié à l'école, Hodder accepte difficilement ces mots. Comme la fée insiste, il finit par y croire. Il décide de commencer sa mission par une minuscule île

dans l'océan Atlantique, Guambilua. Il se met alors à organiser une expédition. Mais, sans amis, impossible de former un équipage...

Au-delà de l'imaginaire envoûtant que véhicule le roman de Reuter, cette pièce présente de nombreuses originalités qui rendent hommage au monde fragile de l'enfance. Tout d'abord, le jeu subtil et dynamique d'acteurs professionnels, celui de Pascale Güdel (Hodder) en particulier, transporte, sans résistance aucune, le spectateur dans l'imaginaire coloré du jeune garçon. Ensuite, les décors d'une déroutante simplicité créent des ambiances étonnement complexes. Deux bancs, une paroi: nous sommes à l'école. Une table, une étagère, quelques objets et un mur: nous sommes chez Hodder. Ce sont les éclairages, les jeux d'ombres et les projections de photographies qui donnent à ce spectacle une sensible magie visuelle. Enfin, la musique, signée Jonas Kocher, où les notes d'un accordéon cohabitent avec des sonorités électroniques, renforce l'atmosphère de ce doux voyage au cœur de l'innocence.

Jasmina Slacanin

AZ 2500 Biel
Nr. 342
Preis: Fr. 2.50

Bieler Tagblatt



22 | DONNERSTAG
16. OKTOBER 2008

KULTUR

Zehnjähriges Kind soll die Welt retten

Ein Knabe als Grenzgänger zwischen Tag und Nacht, Phantasie und Realität: Das **Théâtre de la Grenouille** präsentiert in Biel für Kinder ab 8 «Hodder rettet die Welt».

CHRISTOPHE POCHON

Hodder ist zehnjährig, Tag und Nacht empfindet er ganz unmit- telbar. Den Tag erachtet er als viel komplizierter und anspruchsvol- ler als die Nacht. In der Nacht ist er zwar allein, weil sein Vater in diesen Stunden in der Stadt Pla- kate klebt, doch hat er dann Ruhe vor seinen gleichaltrigen Schul- kameraden und ist nicht dem konkreten Alltag ausgesetzt. So porträtiert Regisseurin Charlotte Huldli vom Théâtre de la Grenouille den Jungen, den sie mit der Familienproduktion «Hodder rettet die Welt» erstmals über- morgen Samstag einer breiten Schicht von Kindern ab acht Jah- ren am Rennweg 26 vorstellen will.

Die Frau und der Boxer

Die Nacht bereite kleineren Buben und Mädchen Angst; ein Ge- fühl der Wehrlosigkeit beschlei- che sie. «Wenn man grösser ist, wächst das Selbstvertrauen und die Lust erwacht, das Nachtleben kennenzulernen», sagt Huldli. Aus einer «etwas verrückten» Nacht- welt tauchten im Stück denn auch Figuren auf, die sehr gut dorthin passen: eine attraktive Frau, ein Boxer. Aber es gehe nachts auch um den Mut, Alleinsein auszuhal- ten.

Und geht Hodder denn hinaus in die Nacht, stellt er sich ihr? Die Kinder werden auf jeden Fall einen Wanderer zwischen den Wel- ten Wirklichkeit und Phantasie erleben, und diesem inhaltlichen Schwerpunkt wird auf der Bühne auch entsprechend optisch Nach- achtung verschafft. Ob im realen oder im fiktiven Bereich sich die Begegnung mit der Nacht abspielt, soll das junge Publikum intuitiv selber beurteilen. «Hod- ders Phantasie ist aber ganz real, sehr konkret, echt», sagt die Re- gisseurin. Je mehr man sich in eine Geschichte hineinlenke, desto grösser werde ihr Realitäts- gehalt, desto mehr registriere sie das Gedächtnis als tatsächlich ge-



Zwischen Phantasie und Realität: Szene aus «Hodder rettet die Welt», gespielt vom Théâtre de la Grenouille.

Bild: zvg

schehen. Diese Erfahrung habe wohl jeder schon gemacht.

Es sei möglich, nur in der Phan- tasie zu leben, doch bestehe dabei die Gefahr, keine wahren Freunde zu gewinnen, über kein festes Beziehungsnetz zu verfü- gen. Wenn die Phantasie aber im Alltag einen Platz bekomme, helfe sie einem Knaben wie Hod- der, selbstsicherer, mutiger zu werden und Aufgaben mit Zuver- sicht anzupacken.

Schutzengel

Einmal dann, in der Nacht mit ihren Übergängen zwischen Wa- chen und Träumen, bekommt der Junge den Besuch einer Fee, die ihm den Auftrag erteilt, die Welt zu retten. Er sei dazu aus- erwählt worden. «Sie ist ein Mut- macher per se», beschreibt Huldli dieses Wesen aus einer anderen Dimension. Sie ist als Lichtgestalt gezeichnet, die nur Positives, Auf- munterndes bringt. «Sie ist die Verkörperung vom Glauben an sich selber.» Sie sei eine Mahnung gegen jede Selbstaufgabe und mache klar: «Es geht um dich, du

Die Truppe

- Théâtre de la Grenouille: professionelles Theater für junges Publikum. Inszenie- rungen zeitgenössischer Stü- cke für Kinder und Jugend- liche, Entwicklung eigener Stoffe oder Adaptionen von Klassikern wie Molière und Shakespeare.
- Schwerpunkte: Erproben und Erforschen mehrsprachi- ger Theaterformen sowie in der Verbindung von Theater und Musik.
- Kosten: von der Stadt Biel subventioniert, Werkbeiträge von Kantone, Stiftungen und Privaten.
- Kulturpreis der Stadt Biel im Jahre 2000. (cha)

bist der Auserwählte, du kannst das, du schaffst das.» Nämlich eben die Welt zu retten. Die Fee ist gemäss Huldli ein Schutzengel, «aber letztlich ruht die Kraft in ei- nem selbst».

Hodder verzweifelt anfänglich fast an den Erwartungen, die ihm die Fee übermittelt. Doch ist wirklich gemeint, er müsse die ganze Last der Erde schultern? Wird von ihm Unmögliches ver- langt, weil ein einzelner Mensch die Erde doch gar nicht allein ret- ten kann? Jedes Kind spürt, dass Hodder an einer solchen Aufgabe zerbrechen müsste. Auch im Ver- bind mit andern hätte er ja kaum Aussicht auf Erfolg. Aber Hodder wird lernen müssen, auf sich zu hören und herauszufinden, was die Fee gemeint hat mit der Ret- tung der Welt. Auf jeden Fall ist er bescheiden: Er möchte die Ret- tung der Welt mit der kleinsten Insel versuchen, die er in Atlas entdeckt: Guambilua.

Glänzende Fassade

In der Schule hat Hodder kei- nen leichten Stand. Er ist isoliert. Seine Erzählungen von der Fee stossen bei seinen Kameraden auf Skepsis. In keinem Fach ist er richtig gut, bei den Bastelarbeiten verletzt er sich dauernd. Sein Ge- genpol scheint Philippe zu sein,

der stärkste und mutigste Junge der Schule, wie es aussieht ein to- taler Held seiner Klasse. Hodder hat den Eindruck, Philippe ge- linge alles bestens. Die Regisseu- rin charakterisiert den Burschen als einen Groblan. Aber er ist auch ein Einzelgänger - wie Hod- der. Und er hat auch keinen Freund - wie Hodder. Manchmal hofft ein Heranwachsender wie Philippe, es möge ein anderer endlich hinter die blendende Fas- sade gucken...

Hodder wird von Pascale Güdel verkörpert. Für Charlotte Huldli ist eine Frau für diese Rolle die richtige Wahl. Hodder ist noch ein feingliedriges Kind, vor dem Stimmbruch. Die kleinen Gäste sollen sich mit ihren Wünschen, ihren Ängsten auch akustisch gut aufgehoben fühlen.

INFO: Samstag, 18.10.08 (Premiere), Sonntag, 19.10.08, Samstag, 25.10.08 und Sonntag, 26.10.08, je 11 Uhr, Rennweg 26, Biel, Altersgruppe ab 8. Reservationen: 032 341 55 86. Kinder 13.-, Erwachsene 18.-, E-Mail: th.grenouille@bluewin.ch

BIEL BIENNE

15. / 16. OKTOBER 2008 WOCHE 42 31. JAHRGANG / NUMMER 42 15 / 16 OCTOBRE 2008 SEMAINE 42 31^e ANNÉE / NUMÉRO 42

KIOSKPREIS FR. 1.50

BIEL BIENNE 15. / 16. OKTOBER 2008

SZENE / SCÈNE

THÉÂTRE DE LA GRENOUILLE

Wird Hodder die Welt retten?

Die professionelle Bieler Theatergruppe für Kinder spielt an der Grenze zwischen fiktiver und realer Welt.

VON FABIO GILARDI Es ist die Geschichte des zehnjährigen Hodder, der alleine mit seinem Vater lebt. Um für diese kleine Familie aufzukommen, arbeitet der Vater in der Nacht. Er hängt Plakate auf. Während Stunden lässt er seinen Sohn, der schlafen sollte, alleine.

Fingiert. Hodder beginnt jedoch die nächtlichen Stunden zu bezwingen, die eigentlich den Erwachsenen gehören. Er malt sich eine Welt aus, in der alles möglich scheint. «Er fürchtet sich nicht vor der Nacht. Dies ist der Unterschied zu den anderen Kindern», verrät Regisseurin Charlotte Huld. Sie ist begeistert vom Kinderroman «Hodder der Nachtschwärmer» von Bjarne Reuter, dem Gewinner des deutschen Jugendliteraturpreises 2000.

«Als ich das Buch zum zweiten Mal gelesen habe, reifte in mir der Gedanke, dieses in einem Theaterstück zu realisieren.» Gesagt, getan. Sie stellt ihre Idee dem Vorstand des «Théâtre de la Grenouille» vor. Dieser macht mit. «Dies war im September letzten Jahres.»

Die Schauspieler üben seit zwei Wochen. Heute, am Tag der Premiere, spielen sie kostümiert vor den Kulissen der Seeländer Künstlerin Verena

Lafargue Rimann. Projektion und Collagen überlagern sich, um ein Wechselspiel zu kreieren: alles spielt sich zwischen Freiluft und Sporthalle, zwischen Tag und Nacht, «zwischen dem realen und dem fingierten Leben ab».

Mission. Bei seinen nächtlichen Irrfahrten wird Hodder dreimal von einer Fee besucht. Sie vertraut ihm die Mission an, die Welt zu retten. Weder die Fee noch diese schwere Aufgabe, frapieren den Jungen. Im Gegenteil, der teingliedrige Anti-Held, der bei Fussballspielen nie in eine Gruppe seiner Mitschüler gewählt wurde, wundert sich, dass er der Auserwählte ist. Er vermutet, dass er fälschlicherweise benachrichtigt worden ist.

Endlich überzeugt, beginnt er mit seiner Aufgabe: Er versucht, die kleinste Insel seines Atlas – Guambilua – zu retten. «Er macht sich auf den Weg und startet sein Projekt», erläutert Charlotte Huld. Er beginnt imaginäre Freunde zu sammeln. Das Projekt wird zentral, als sich Wesen aus Fleisch und Blut Hodder anschließen. Die Frage nach seinem Platz in der Gesellschaft, der Traum zur Selbstverwirklichung, die Familie mit dem Einzelkind – «diese Aspekte aus dem realen Leben werden behandelt und stellen eine Lebensschule dar».

Die Aktualität dieses Stücks berührt: Gewalt, Widerspruch, Freundschaft, Familienbeziehungen und Leute, die nicht nur des Geldes wegen zusammenhalten, sind Themen, die im Theaterstück angeschnitten werden. Doch da ist noch ein blauer Hund... Was es mit ihm auf sich hat, kann jeder zwischen 8 und 12 Jahren an den kommenden zwei Wochenenden herausfinden. ■

Nicole Bachmann und Pascale Guedel (Bild rechts) überzeugen im neuesten Theaterstück von Regisseurin Charlotte Huld.

Nicole Bachmann et Pascale Guedel (en haut) dans la nouvelle pièce mise en scène par Charlotte Huld.



Öffentliche Vorstellungen auf Deutsch: 18., 19., 25., und 26. Oktober, 11 Uhr; Espace Culturel Rennweg 26, Biel/Bienne. Vorstellungen auf Französisch ab dem 9. Mai 2009. Besetzung: Nicole Bachmann, Arthur Baratta, Pascale Guedel / Anpassung und Regie: Charlotte Huld / Musik: Jonas Kocher / Licht: Tom Häderli / Coiffure: Faustine de Montmollin / Technik: Pablo Weber

THÉÂTRE DE LA GRENOUILLE

Hodder sauvera-t-il le monde?

Nicole Bachmann und Pascale Guedel (Bild rechts) überzeugen im neuesten Theaterstück von Regisseurin Charlotte Huldi.

Nicole Bachmann et Pascale Guedel (en haut) dans la nouvelle pièce mise en scène par Charlotte Huldi.



PHOTOS: JOEL SCHWIZER

La troupe professionnelle du théâtre pour enfants de Bienne joue sur la limite entre monde imaginaire et monde réel.

PAR FABIO GILARDI C'est l'histoire d'un petit garçon âgé de dix ans qui vit seul avec son père. Et pour subvenir aux besoins de sa petite famille, ce père travaille la nuit. Il colle des affiches. Des heures pendant lesquelles son fils est abandonné à lui-même à l'heure où il devrait dormir du sommeil du juste.

imaginaires. Mais Hodder apprend à apprivoiser les heures sombres, domaine réservé aux adultes. Là, il imagine un autre monde dans lequel tout, absolument tout, semble possible. «Il n'a pas peur de la nuit. C'est le premier élément qui le différencie des autres enfants en général», relève la metteuse en scène Charlotte Huldi. Elle est enchantée par le roman pour enfants «Hodder der Nachtschwärmer» de Bjarne Reuter, prix de la littérature allemande pour la jeunesse en 2000.

«A la seconde lecture de ce livre, je me suis dit que l'on pourrait l'adapter pour en tirer une pièce de théâtre.» Aussitôt dit, aussitôt fait. Elle défend son idée devant le comité du Théâtre de la Grenouille qui adhère au projet. «C'était en septembre de l'année dernière.»

Les acteurs répètent depuis deux mois. Aujourd'hui, à l'aube de la première, ils déclament en costume de scène devant les décors finaux réalisés par l'artiste seelandaise Verena Lafargue Rimann. Projections et images de composition se superposent pour créer l'alternance: entre plein air ou salle de sport, entre la nuit et le jour, «entre la vie réelle et la vie imaginaire».

Mission. A l'occasion de ses errances nocturnes, Hodder reçoit par trois fois la visite d'une fée entre l'automne et la fin de l'année. Elle lui confie la mission de sauver le monde. Ni la fée, ni la charge de la tâche ne surprennent le jeune garçon. Par contre, lui, le anti-héros au frêle phy-

sique, qui n'est jamais choisi par ses copains de classe comme joueur des équipes de football, s'étonne d'être l'appelé. Il suppose qu'il y a erreur sur la personne.

Finalement convaincu, il choisit de commencer l'épreuve en essayant de sauver la plus petite île sur son atlas, Guambilua. «Il démarre à sa propre échelle et lance son projet», commente Charlotte Huldi. Il débute par la quête d'amis imaginaires puis le projet devient fédérateur au moment où des êtres de chair et de sang se joignent à Hodder. L'aide apportée, la question de sa place dans la société, le rêve qui permet de se construire, la métaphore de la famille à enfant unique et monoparentale (qui plus est avec un père et non pas une mère abandonnée), «tous ces exemples tirés de la réalité sont passés en revue pour devenir une école de vie».

L'actualité de cette pièce est frappante, elle est en symbiose avec l'acuité de la crise bancaire qui secoue le monde aujourd'hui et qui va profondément restructurer l'avenir. Violence, opposition, amitié, liens familiaux, les gens qui se serrent les coudes pour produire de la valeur et non pas de l'argent, voilà les thèmes abordés dans la pièce de théâtre. Mais qui est le chien bleu? Une réponse, quatre fois de suite pour un public entre 8 et 12 ans, à l'occasion des représentations publiques des deux prochains week-ends. ■



Thal Stück Trockenmauer bei Forstarbeiten zerstört
Wie viel Rücksicht verdienen die steinernen Grenzzäune? > 18



Region Süssmost frisch ab Presse aus eigenen Äpfeln
Im Mostzentrum Hüniken herrscht zurzeit Grossandrang. > 11

Luterbach Pläne für d Holzenergiezentrale
Der Kraftwerkbau hängt ab ob die Schilliger-Sägeerei ge

SOLOTHURNER ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG

SZ



AUSGEHEN

**DONNERSTAG
KLASSIK & BÜHNE**

**FREITAG
POP, ROCK & PARTY**

**SAMSTAG
DAS WOCHENENDE**

Die Kraft der Imagination

BIEL Theater für die ganze Familie: «Hodder rettet die Welt» im Théâtre de la Grenouille.

Das Bieler Théâtre de la Grenouille präsentiert das Stück «Hodder rettet die Welt» nach dem preisgekrönten Kinderroman «Hodder der Nachtschwärmer» von Bjarne Reuter. Das neue Theaterstück für die ganze Familie hat Tiefgang und bezaubert mit seinem Charme und liebenswertem Witz.

Hodder, der Junge mit dem speziellen Namen, bekommt Besuch von einer Fee, die ihm verkündet, dass er auserwählt sei,

die Welt zu retten. Für Hodder kann es sich dabei nur um einen Irrtum handeln, wird er doch in der Schule höchstens zum hässlichsten Kind der Klasse gewählt. Doch die Fee überzeugt ihn, dass genau er gemeint ist, und so macht sich Hodder auf seine ganz eigene Art an die Aufgabe, die Welt zu retten.

In diesem Stück wird die Überlebensstrategie eines Aussenseiters, der erst mithilfe der Fantasie seine Einsamkeit über-

winden kann, gezeigt. Insofern ist dieses Theaterstück ein Plädoyer für die Kraft der Imagination und eine Aufforderung an alle, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Regisseurin Charlotte Huldli setzt bei der Umsetzung und Bearbeitung auf eine starke visuelle Ebene und eine moderne musikalische Sprache. (MGT)

THEATER 18. bis 26. Oktober, Théâtre de la Grenouille, Biel. Infos unter: www.theatredelagrenouille.ch. Reservation: Tel. 032 341 55 86.